

Ausstellung

unputdownable

(Oxford dictionary)

/ʌnpʊtˈdaʊnəbl/

adjective – INFORMAL

1. (of a book) so engrossing that one cannot stop reading it

Guy Allott**Norbert Bisky****Edi Dubien****Kris Knight****David Medalla****Norbert Witzgall**

Mit Buchempfehlungen von **ivallan's Second-Hand & Exceptional Books**, Berlin und Guy Allott, Cara Benedetto, Norbert Bisky, Matthew Blaise, Douglas Boatwright, Vee Bozek, Edi Dubien, Oriane Durand, Mascha Jacobs (*Dear Reader*), Kris Knight, Sergio Matalucci, Bettina Mertel, Silke Nowak, Isabel Parkes, Gabriel Rossell Santillán, Norbert Witzgall.

Kuratiert von Klaus R. Voss (Ausstellung) und Norbert Witzgall (Buchauswahl).

8. September – 28. Oktober 2023 — VERLÄNGERT BIS 3. NOVEMBER

Öffnungszeiten: Mittwoch – Samstag 12 – 18 Uhr u. n. V.

Sonderöffnungszeiten während der BERLIN ART WEEK 13. – 17. September

Events

Freitag, 8. September, 18–21 Uhr | Vernissage

Samstag, 14. Oktober, 15–18 Uhr | Lesung Oriane Durand (Kuratorin) u. Mascha Jacobs (*Dear Reader*)

Freitag, 3. November, 18–21 Uhr | Finissage und Lesung von Guy Allott, London

Text

Mountains freut sich, mit **unputdownable** eine Gruppenausstellung ausgewählter und neuer Malereien von Guy Allott, Norbert Bisky, Edi Dubien, Kris Knight, David Medalla und Norbert Witzgall zu präsentieren. Die gezeigten Arbeiten verbindet *ein* Genre und Sujet: Es sind Porträts, die Männer* zeigen. Aus dieser Gemeinschaft von Bildern ergeben sich Fragen an das traditionelle Konstrukt von Männlichkeit, das sich (mit Stonewall, Feminismus, Postmoderne etc.) vielfältig diversifiziert hat und einem kontrovers und emotional diskutierten Mosaikbegriff von Männlichkeit*en weicht. Trotz dieser vielfältigen emanzipatorischen Öffnungen scheinen Männer*n Zärtlichkeit, Verwundbarkeit und Intimität selten als Bewältigungsstrategien verfügbar zu sein. Stattdessen stehen (gerade im Kontext eines konservativen Backlashs) noch immer Externalisierung, überbetonte Rationalität, Gewalt und Kontrolle mit Ideen von Männlichkeit in Verbindung. Woran halten Männer* fest?

Die Auswahl der gezeigten Malereien schlägt vor, eine Suche nach zarten, fragenden oder schillernden Bildern von Männlichkeit*en aufzunehmen. Die Porträts spiegeln dabei ebenso die Begehren der Maler, wie die daneben präsentierten Bücher das Spektrum von möglichen Männlichkeit*sBildern erweitern – es sind Lieblingsbücher, die *unputdownables* von befreundeten Autor*innen, Kurator*innen, Künstler*innen und begeisterten Lesenden. Die Galerie wird zum *reading room*, der das Lesen von und das Nachdenken über Identitäten erweitern möchte, die sich in den Bildern und Texten öffnen. An begleitenden Abenden lesen Mascha Jacobs (*Dear Reader*) und Oriane Durand (freie Kuratorin) aus jenen Büchern vor, die auch in dem zur Ausstellung erscheinenden Zine vorgestellt werden.

Guy Allott (1972, Hexham, England)

hat am Royal College of Art studiert und lebt und arbeitet in London, UK. Der Künstler arbeitet vor allem in den Medien Malerei, Holzschnitt, Plastik und Keramik, sein aktuelles Schaffen ist geprägt von pastosem Ölauftrag, kräftigen Farben und mitunter psychedelischen Formen. Guy Allotts Œuvre weist häufig Bezüge zu Science-Fiction und Landschaftsmalerei auf, gleichzeitig bewegt sich seine Kunst etwas abseits dieser Genres, persifliert und verdreht deren Vokabular oder gibt ihnen einen gewissen Twist. So ist z. B. seine erste Einzelausstellung bei Mountains 2021 als eine Art malerisches Spin-Off zu Mary Shelleys 1818 erschienenem Schauerroman *Frankenstein oder Der moderne Prometheus* konzipiert.

Guy Allott wird am häufigsten in Einzel- und Gruppenausstellungen in Großbritannien gezeigt, hatte aber auch zahlreiche Ausstellungen in Deutschland, USA und anderswo. Zu seinen herausragenden Ausstellungen zählen u. a. Künstlerhaus Bethanien (Berlin, DE); Whitechapel Gallery (London, UK); The Drawing Room (London, UK); Zabłudowicz Collection (*The Library of Babel*, kuratiert von Anna-Catharina Gebbers, London, UK); François Ghebaly/Chung King Project (Los Angeles, USA); MAC VAL (Vitry-sur-Seine/Paris, FR).

Werke von Guy Allott befinden sich in den Sammlungen des Victoria & Albert Museums und der British Library in London, in der Zabłudowicz Collection, der UBS Art Collection, der Fidelity Art Collection und vielen anderen öffentlichen, privaten und Unternehmens-Sammlungen.

Norbert Bisky (1970, Leipzig, DDR)

lebt und arbeitet in Berlin, Deutschland und Andalusien, Spanien. Er studierte an der Universität der Künste in Berlin und Madrid und ist einer der erfolgreichsten Vertreter der zeitgenössischen figurativen Malerei. Persönliche Schreckenserfahrungen, Reisen nach Brasilien und Einflüsse aus der Medienwelt setzt der Künstler in farbintensive Szenen von Schönheit, Sexualität, Gewalt und Zerstörung um. In Deutschland zählt Norbert Bisky zu den renommiertesten Malern seiner Generation.

Seine Werke wurden in zahlreichen internationalen Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt, unter anderem im Kunstmuseum Bern, Schweiz; im Haus am Waldsee, Berlin; im Lettischen Nationalmuseum für Kunst, Riga, Lettland; in der Kunsthalle Rostock; im Haus am Lützowplatz, Berlin; im Martin-Gropius-Bau, Berlin; im Tel Aviv Museum of Art, Israel; im Maison Rouge, Paris, Frankreich, und auf der Beijing Biennale, China.

Norbert Bisky ist unter anderem in folgenden öffentlichen Sammlungen vertreten: Museum of Modern Art, New York, USA; Museum Ludwig, Köln, Deutschland; National Museum of Contemporary Art, Seoul, Südkorea; The Israel Museum, Jerusalem, Israel; Berlinische Galerie, Deutschland; Kunsthalle Rostock, Deutschland; Museum der Bildenden Künste, Leipzig, Deutschland; Sammlung Deutsche Bank Frankfurt, Deutschland; Palm Springs Art Museum, Palm Springs, USA; Le FNAC Fonds National d'Art Contemporain, Frankreich; Hall Art Foundation, USA.

Außerdem war Norbert Bisky von 2008 bis 2010 Gastprofessor an der Genfer Kunsthochschule HEAD und von 2016 bis 2018 an der Hochschule der Bildenden Künste Braunschweig. 2013 entwarf er das Bühnenbild für die Performance *Masse* für das Staatsballett Berlin.

Edi Dubien (1963, Issy-les-Moulineaux, Frankreich)

lebt und arbeitet in Paris und Vendôme an der Loire. Der selbstausbildete Künstler arbeitet überwiegend malerisch, aber auch skulptural oder in Form von Installationen. Wichtige Themen seiner Werke sind Kindheit, Natur, Resilienz und sein eigener Trans* Prozess.

"Edi Dubien greift das Bild des Flusses auf, um über sein Leben, seinen Körper und sein Werk zu sprechen. Der Fluss ist ein natürliches Element in Bewegung, ein Rennen, ein fließendes, unvorhersehbares, gewalttätiges und beruhigendes Ökosystem. Ein Territorium, dessen Endlichkeit nicht bestimmbar ist, ein Körper, der unendlich performt. In diesem Sinne findet die Frage nach dem Geschlecht als performativem Konstrukt einen treffenden Spiegel mit seinem Ansatz des Lebendigen. Durch seine Gemälde, Zeichnungen und Installationen bringt der Künstler seine Geschichte, seine Erfahrung, seinen Körper in Formen und Bilder. Über die autobiografische und introspektive Dimension hinaus zeigt jedes seiner Werke einen Körper, der die Zeit überdauert. Ein geschundener, fragmentierter, vergrößerter, hybrider, vergewaltigter Körper. Ein Körper mit einer Krücke, einem langen Ast, auf den er sich stützt. Ein Körper, der sich aufrecht hält. Ein Körper ohne Maß und ohne Grenzen, der nicht aufhört, Widerstand zu leisten." (Julie Crenn)

Edi Dubien wird am häufigsten in Einzel-, Gruppenausstellungen und Kunstmessen in Frankreich gezeigt, darüber hinaus u. a. in Japan, Korea und der Schweiz. Zu seinen herausragenden Ausstellungen zählen Musée d'Art Contemporain Lyon (Lyon, FR); MAC VAL (Vitry-sur-Seine/Paris, FR); Maison des Arts de Malakoff (*HERstory, des archives à l'heure des postféminismes*, kuratiert von Julie Crenn, Malakoff/Paris, FR).

Galerie Mountains, Berlin, präsentiert erstmalig Werke von Edi Dubien in Deutschland. Aktuell sind Arbeiten des Künstlers auch in der großen Themenschau *Over the Rainbow* im Centre Pompidou in Paris zu sehen sowie in einer Einzelausstellung im Maison des arts Georges et Claude Pompidou in Cajarc und in Gruppenausstellungen im MAC Marseille und (ab Oktober) bei Les Sheds in Pantin/Paris zu sehen.

Werke von Edi Dubien befinden sich in vielen öffentlichen und privaten Sammlungen, darunter Centre Pompidou und MAC VAL in Paris/Île-de-France, Musée d'Art Contemporain de Lyon, Collection FRAC Provence-Alpes-Côte d'Azur (Marseille), Collection FRAC Poitou-Charentes und Collection Musée de la Chasse et de la Nature, Paris.

Kris Knight (1980, Toronto, Kanada)

hat die Ontario College of Art and Design Universität absolviert und lebt und arbeitet in Toronto. Kris Knight ist ein Maler, dessen Erzählungen sich um Repräsentation, Queerness und Intimität drehen. Er interessiert sich für die Darstellung verschiedener Arten von Männlichkeit und verwandelt stereotype Merkmale, die oft zur Herabwürdigung schwuler Männer verwendet werden, in Werke, die Zärtlichkeit, Verletzlichkeit und Zweideutigkeit zelebrieren. Seine romantischen Gemälde und Porträts sind gleichzeitig intim und distanziert; sie stellen emotionale Welten dar: Portale der Vergangenheit und der Gegenwart des Künstlers, die sich von der Welt zurückziehen, aber sie auch reflektieren. Die Reflexivität seiner Erzählungen ist in der persönlichen Erinnerung verwurzelt, zeigt aber auch das Leben in der Gegenwart, in der queere Glückserlebnisse ihre Wirkung hinterlassen, ohne sensationalisiert zu werden. Seine Pastell- und Ölgemälde beschwören eine Reihe von wechselnden Stimmungen, Themen und Erfahrungen herauf, die durch eine breite Palette von Positionen zum privaten und öffentlichen Selbst verbunden sind. Ausgehend von persönlichen Bildern inszenierter Szenen im Atelier sowie von gefundenen Bildern und historischen Referenzen präsentieren Knights Gemälde eine ruhige, elegante Welt, die von Sensibilität und subtiler Melancholie geprägt ist.

Kris Knight wird am häufigsten in Einzel-, Gruppenausstellungen und Messen in Kanada und Frankreich gezeigt, darüber hinaus u. a. in USA, Deutschland und den Niederlanden. Zu seinen herausragenden Ausstellungen zählen u. a. College of Wooster Art Museum (*Shapeshifting. Contemporary Masculinities*, Wooster, Ohio, USA); MABA (*O! Watt Up, de Watteau et du Théâtre*, Nogent-sur-Marne/Paris, FR); Galerie Alain Gutharc (Paris, FR).

Werke von Kris Knight befinden sich u. a. in folgenden Sammlungen: Queen's University, Kingston, Kanada; The Beth Rudin DeWoody Collection, USA; The Oppenheimer Collection / Nerman Museum of Contemporary Art, USA; The Walton Family Collection, USA; 21c Museum of Contemporary Art, Louisville, USA; Royal Bank of Canada; Gucci, Rom; The Collection of Patrick McMullan Company.

Kris Knight ist einem breiteren Publikum auch für seine Kollaboration mit dem Modehaus Gucci bekannt, für welches er den historischen Flora Print neu interpretiert hat.

David Medalla (1942, Manila, Philippinen – 2020, Manila, Philippinen)

lebte ein bewegtes Leben zwischen London, Paris, New York, Marseille, Manila und Berlin und hat im Laufe von sieben Jahrzehnten ein vielgestaltiges Werk geschaffen, darunter Zeichnungen, Gemälde, Collagen, Skulpturen, Neonarbeiten, kinetische Kunst, Performances und partizipatorische Kunst.

2021/2022 hat eine zweiteilige Ausstellung im Bonner Kunstverein und Museion Bozen als erste umfassende Werkschau des Künstlers in Europa David Medalla einem größeren Publikum wieder vorgestellt. "Medallas Werk ist durch absolute Offenheit und Freiheit des Ausdrucks gekennzeichnet und erkundet die Möglichkeit des Austauschs und der Überlagerung von Kunst und Leben, indem die großen Themen der Gegenwart wie Ökologie, kulturelle Identität, Sexualität und Arbeitsethik jenseits eines gesellschaftlich vorgegebenen Schubladendenkens miteinander verknüpft werden. Stark beeinflusst von der europäischen Kunst und Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts und als aktive Figur im 'Swinging London', war Medalla in der kurzlebigen, aber wegweisenden Londoner *Signals Gallery* (1962–64) ebenso prägend wie im experimentellen Performancekollektiv *The Exploding Galaxy* (1967–68) und in der politisch engagierten Gruppe der *Artists for Democracy*, deren Präsident er war (1974–1977). Mit dem Künstler Adam Nankervis gründete er *The Mondrian Fan Club* (1994) und die *London Biennale* (2000), wo Prozesse der Zusammenarbeit und des Austauschs weiterhin eine zentrale Bedeutung einnahmen. Die Vielfalt seiner rastlosen Produktion und seine unaufhörliche Suche nach Anknüpfungspunkten offenbaren die Suche nach der 'Einheit des Ganzen' durch die Auseinandersetzung mit Unterschieden und ein zutiefst erfahrungsbasiertes und experimentelles Verhältnis zum Sein. In seinem Werk spiegeln sich Paradoxa und Traumata als Bestandteile kultureller Identität – einer Identität, die für ihn ein multitemporaler und multi-direktionaler Prozess bleibt." (Museion Bozen)

Zu den herausragenden Ausstellungen des Künstlers zählen *Weiss auf Weiss*, 1966 und *When Attitudes Become Form*, 1969, beide kuratiert von Harald Szeemann in der Kunsthalle Bern, Schweiz; *Documenta 5 (Individuelle Mythologien)*, 1972, Kassel; und Bonner Kunstverein / Museion Bozen, 2022 (*Parables of Friendship*, kuratiert von Fatima Hellberg und David Cairns). Medalla hat u. a. an der 57. Biennale von Venedig (2017, kuratiert von Christine Macel), der 14. Lyon Biennale (2017, kuratiert von Emma Lavigne), der 8. Asian Pacific Triennial, Brisbane, AU (2015), der 9. Mercosul Biennale, Porto Alegre (2013), der 16. Sydney Biennale, AU (2008, kuratiert von Carolyn Christov-Bakargiev), der Performa 07, New York, US (2007) und der 2. Johannesburg Biennale (1998) teilgenommen. Weitere neuere Ausstellungen, in denen Medallas Werk gezeigt wird, sind Tate Modern, London (2016); Jüdisches Museum, New York (2014); Tate Liverpool (2013/2014); TRAFÖ, Stettin, PL (2013); *When Attitudes Become Form: Bern 1969/Venice 2013*, curated by Germano Celant, Fondazione Prada, Venedig (2013); *Jeu de Paume*, Paris, Frankreich (2013); *Migrations*, Tate Britain, London (2012).

Werke von David Medalla finden sich u. a. in den ständigen Sammlungen des National Museum of the Philippines, Ateneo Art Gallery in Manila, der Auckland Art Gallery, dem Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia in Madrid, der Queensland Art Gallery in Brisbane, der National Gallery Singapore und der Tate Modern in London.

Norbert Witzgall (1976, Münchberg, Bayern; lebt und arbeitet in Berlin)

umkreist in seiner Malerei das Porträt als Genre, mit einem Fokus auf die Spannungen zwischen Person und Persona, Präsentation und Repräsentation. Witzgalls Porträts entstammen einem reichhaltigen Archiv fotografischen Quellenmaterials und bilden zusammen eine anachronistische Gemeinschaft von Hollywoodschauspieler*innen und Freund*innen, Sammler*innen und historischen Persönlichkeiten. Seine Faszination für die Überschneidung privater und öffentlicher Identitätskonstrukte vereint diese Personenkategorien und erzeugt eine fließende, diaristische Praxis.

Witzgall studierte Bildende Kunst an der Akademie der Bildenden Künste Wien, der École supérieure des Beaux Arts Lyon, der Universität der Künste Berlin und der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland – Einzelausstellungen u. a. bei Autocenter, Berlin; Deweer, Otegem und Brüssel; Evans & Witt, London; Nice & Fit, Berlin; Venetia Kapernekas, New York; seine Arbeiten wurden u. a. gezeigt in der Accademia Brera, Mailand; im Haus der Kulturen der Welt, Berlin; dem Kunstverein Nürnberg in der Albrecht-Dürer-Gesellschaft; dem Musée des Beaux-Arts Eugène Leroy, Tourcoing (Frankreich), dem Studio Kara Walker, New York und den Galerien Exile, Wien/Berlin, Mountains, Berlin, Night Gallery, Los Angeles, sowie innerhalb von Einzelpräsentationen auf der Art Cologne, der Art Brussels und der Art Athina.

Parallel zur künstlerischen Praxis war Norbert Witzgall lange für die Sammlung Hoffmann und das HKW Berlin tätig. Seit 2014 lehrt der Künstler an der Universität der Künste, Berlin (UdK) zunächst am Institut für Kunstwissenschaft und Ästhetik, dann im Rahmen einer Gastprofessur in der Grundlehre Bildende Kunst, derzeit im Rahmen einer Dozentur. Daneben war er Visiting Professor im Masterprogramm des Painting and Printmaking Department der Virginia Commonwealth University (VCU) in Richmond, Virginia, USA. Die künstlerische Lehre führte ihn u. a. an die Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart, die Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst in Salzburg, an die Burg Giebichenstein, Halle; zahlreiche Vorträge an künstlerischen Hochschulen wie kürzlich am Goldsmiths' College, University of London, am Royal Institute of Art, Stockholm, an der Kunstuniversität Graz etc. Künstlerische kollektive und kuratorische Projekte umfassen Arbeiten für u. a. HKW, ngbk, After the Butcher (alle Berlin).

Zuletzt hat Norbert Witzgall die Ausstellung *Klassenfragen* in der Berlinischen Galerie kuratiert.

Für detaillierte Lebensläufe der Künstler:innen kontaktieren Sie bitte die Galerie.

Die Galerie Mountains für zeitgenössische Kunst am Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin wurde im August 2019 gegründet.

Zur Zeit vertritt Mountains 12 internationale Künstler*innen unterschiedlichen Alters, darunter aufstrebende junge Positionen, aber auch die Neukontextualisierung älterer oder bisher wenig wahrgenommener Künstler*innen ist den beiden Galeristen ein Anliegen.

Das Ausstellungsprogramm wird durch Publikationen, Messeteilnahmen, Veranstaltungen ergänzt; 2022 hat Mountains zum ersten Mal an der ART COLOGNE teilgenommen.

Mountains	@mountains_berlin	#mountainsberlin
Guy Allott	@guy_allott	#guyallott
Norbert Bisky	@norbertbisky	#norbertbisky
Edi Dubien	@edidubien	#edidubien
Kris Knight	@krisknight	#krisknight
David Medalla	@david_medalla_	#davidmedalla
Norbert Witzgall	@norbertwitzgall	#norbertwitzgall

Social media

Für weitere Informationen und Bilder kontaktieren Sie bitte die Galerie.

Kontakt

Email: info@mountains.gallery
Instagram DM: @mountains_berlin

Telefon/SMS/WhatsApp:
Klaus-R. Voss +49 151 506 586 77
Markus Summerer +49 171 90 13 691